

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Enigma

## Die Gaunerstreiche einer schönen Frau.

von Paul O'montis und Curt Braun.

2. Fortsetzung.

„Ich bin Amerikanerin, — Mitglied des Exzentrikgirl-Klubs. Ich habe mich zwölf Damen gegenüber mit hunderttausend Dollars verpflichtet, an einem beliebigen Abend zusammen mit Anatol Pigeon zu souperen. Würden Sie mir dazu verhelfen...?“

Poiret fuhr auf. Wie eine Spiralfeder.

Levier fuhr auf. Wie eine etwas langsamere Spiralfeder.

„Ich bitte Sie...“

„Was denken Sie sich...“

„Die Pflicht...“

„Wir sind Beamte!“

Die Dame lächelte leise.

„Einen Augenblick, Gentlemen, — Sie ließen mich nicht ausreden.“

Sie öffnete langsam ihre Handtasche. Die beiden Detektives setzten sich zögernd.

Die Dame entnahm ihrer Handtasche ein paar Banknoten. Levier erkannte mit schnellem Blicke, daß es Tausend-Dollar-Noten waren. Die Dame zählte sie. Es waren vier Stück.

„Nun, Gentlemen...“

„Es wird sich nicht machen lassen...“ sagte Levier bedauernd.

„Unmöglich!“ behauptete Poiret.

Die Dame entnahm ihrer Tasche vier weitere Scheine.

Levier biß sich auf die Unterlippe.

„Ich weiß wirklich nicht...“

Poiret trommelte nervös auf der Tischplatte.

„Wir werden es kaum ermöglichen können...“

Die Dame zog langsam zwei weitere Scheine hervor. Sie sprach jetzt zum ersten Male wieder. Halbblaut. Kaum vernehmbar.

„Hier liegen zehntausend Dollars...“

Levier atmete heftig. Poiret nagte an seinen Fingernägeln. Levier warf ihm einen fragenden Blick zu. Poiret gestaltete das Fragezeichen noch größer.

„Wie lange sollte das denn dauern?“ fragte Levier zögernd.

„Etwa... eine halbe Stunde.“

„Und... wo?“

„Im Hotel 'Cottage', also ganz in der Nähe des Untersuchungsgefängnisses...“

„Zehntausend...“ murmelte Levier.

Poiret rechnete: „Zehntausend... durch zwei... macht auf jeden fünftausend... fünf—tau—send...“

Die Dame schob die Scheine wieder zusammen.

„Schade... es geht also wirklich nicht...“

Levier legte rasch seine Hand auf die Scheine. Poiret tat das gleiche.

„Man — könnte es — ja — immerhin einmal — versuchen...“

Die kleine Damenuhr war oval. An ihren schmalen Enden setzte ein Armband an, das aus elastischen, goldenen Gliedern bestand. Dieses Armband umspannte ein feines, weißes Handgelenk.

Die Zeiger der kleinen goldenen Uhr wiesen auf dreißig Minuten vor sechs. — —

Als die unbekannte Dame das festgestellt hatte, ging sie an ihr Werk. Und das war höchst eigenartig.

Das kleine Hotelzimmer No. 25 unterschied sich in nichts von tausend anderen Hotelzimmern. Es hatte die übliche, stets nach dem gleichen Schema aufgebaute Einrichtung, die auf jede persönliche Note verzichtet. Durch

eine Tür, die jetzt natürlich verschlossen war, war es mit dem nächsten Zimmer verbunden.

Die unbekannte Dame stand am Fenster. Allein.

Ein prüfender Blick überflog den gedeckten Soupertisch. Er war für zwei Personen hergerichtet. Das Licht der Ampel blitzte in den Weingläsern, die vorläufig noch leer waren.

Draußen sank die Dämmerung nieder. Der kurze Herbsttag, der noch vor wenigen Stunden so viel Licht und Sonne gehabt hatte, neigte sich schon seinem Ende zu. In den Ecken des Zimmers lagen tiefe, weiche Schatten, die sich mehr und mehr ausbreiteten und groteske Figuren bildeten.

Die Unbekannte warf den Abendmantel ab, trat ans Fenster und ließ die Jalousien herab, die das Tageslicht absperrten. Dann drehte sie den Schalter des elektrischen Lichtes. In der matten Ampel flammten zwei weitere Glühbirnen auf und warfen durch das farbige Glas einen dunkelroten Schein über das Zimmer.

Die Dame stand an der Verbindungstür zum nächsten Zimmer. Ihre Hand lag auf dem Drücker. Doch er gab nicht nach. Sekundenlang zog sie die Augen zusammen, — dann öffnete sie eine schmale Ledertasche und entnahm ihr ein Bund Dietriche. Der erste paßte. Die Tür gab mit einem leisen Knarren nach.

Das Zimmer No. 26 war dunkel.

Die Dame schaltete das elektrische Licht ein. Es zeigte eine Zimmereinrichtung, die sich durch nichts von der des Nebenraumes unterschied. Auch hier war der Soupertisch für zwei Personen gedeckt. Als die Dame das festgestellt hatte, ging sie wieder in das erste Zimmer zurück und verschloß die Verbindungs-



Nur echt in diesem Original-Karton

### Sie werden grau! Sie sehen alt aus!

Insbesondere graues Haar macht so alt. Heute hat niemand nötig, graues Haar zu tragen.

### „20 Jahre jünger“

(Exlepäng) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe zurück. Es färbt nach und nach. Niemand bemerkt es! Nicht mit den gewöhnlichen Haarfärbemitteln zu verwechseln!

### Unschädlich! Hygienisch!

20 jähr. Bewährung. Verbreitung über die ganze Welt! Von Ärzten gebraucht und empfohlen!

In Apotheken, Parfümerien, Drogerien erhältlich. Verlangen Sie Auskunft u. Prospekt Nr. 3:

### Exlepäng Depot, Basel 7

FEIN UND MILD



PREIS  
FR. 1.-

Eduard Leichenberger Söhne  
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ

PRO  
PRA

Neihen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!